

der anderen gesellschaftlichen Organisationen, um die Produktionsreserven besser zu nutzen;

- das Ausarbeiten und Einführen progressiver Normative für die Arbeit, das Zusammenlegen von Berufen und die Erweiterung der Bedienungsbereiche;
- die Produktionstechnologie, die Mechanisierung und Automatisierung;
- die Vervollkommnung der Struktur des Kombinats, seiner Betriebsteile, die Zentralisierung und Spezialisierung der betrieblichen Dienste;

Politische und fachliche Qualifizierung

Im sozialistischen Wettbewerb wird der neue Mensch der Sowjetgesellschaft erzogen. Er ist durchdrungen von den Idealen des Kommunismus, des Sowjetpatriotismus und des proletarischen Internationalismus. Der patriotische Wettbewerb trägt wesentlich dazu bei, daß die Werktätigen ihre sozialistische Disziplin festigen, ihre kommunistische Einstellung zur Arbeit und um "gesellschaftlichen Eigenum vertiefen und ein soziales Rechtsbewußtsein entwickeln.

Die Gewerkschaften unternehmen große Anstrengungen, um die politischen und fachlichen Kenntnisse der Arbeiterklasse planmäßig zu erweitern. Sie gehen davon aus, daß die Dolmetsch-ideologische Arbeit im so wirksamer ist, je organischer sie mit den wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und organisatorischen Aufgaben verknüpft ist. Besonderes Augenmerk richten die

— die Einführung einer materiellen und moralischen Stimulierung, die die Werktätigen an einem größeren Produktionsausstoß bei einer geringeren Anzahl von Arbeitskräften interessiert.⁶⁾

Zu den Initiativen der sowjetischen Werktätigen gehört auch der Wettbewerb um den Titel „Betrieb mit hoher Produktionskultur und Arbeitsorganisation“. Dieser über mehrere Planjahre ausgedehnte Wettbewerb hat zum Hauptinhalt, die Entwicklung einer hohen Produktionskultur mit der wissenschaftlichen Arbeit zu verbinden. Er ist zugleich die erste Stufe für den Ehrentitel „Betrieb der kommunistischen Arbeit“, der alle zwei Jahre verteidigt werden muß. Tausende Betriebe haben sich dieser Initiative angeschlossen.

Gewerkschaften auf die ökonomische Bildung. Die Grundlage dafür bildet das Studium der Wirtschaftspolitik der Partei und Regierung, der Gesetzmäßigkeiten der ökonomischen Entwicklung der Gesellschaft, der Leninschen Methoden der Wirtschaftsführung und der Organisation der Produktion. Das Lernen wird eng verbunden mit der ökonomischen Arbeit in den jeweiligen Betrieben und Institutionen.

Der systematischen Qualifizierung der Werktätigen dienen auch die über 80 000 „Schulen der kommunistischen Arbeit“ mit ihren über 2,5 Millionen Teilnehmern. In ihnen studieren die Werktätigen Fragen der Produktion, der Planung, der Produktionsfonds usw. in unmittelbarer Verbindung mit der Praxis des jeweiligen Betriebes. Das Prinzip dieses Studiums wird beispielsweise beim Thema Arbeitsproduktivität ersichtlich. Nach grund-

sätzlicher Klärung des Begriffs Arbeitsproduktivität und dem Darlegen der Möglichkeiten zu ihrer Erhöhung werden u. a. folgende Fragen zur Diskussion gestellt: Welche Wege gibt es in unserem Betrieb? Welchen Nutzen bringt die Steigerung der Arbeitsproduktivität um ein Prozent für unseren Betrieb und für die Volkswirtschaft der Sowjetunion? Charakteristisch für die Schulen ist, daß nicht nur politische und ökonomische Probleme, sondern auch Fragen der Moral, Ethik und Kultur zum festen Bestandteil des Unterrichts gehören.

Mit all den dargelegten differenzierten Wettbewerben und den vielfältigen Formen und Methoden der Qualifizierung der Werktätigen lösen die sowjetischen Gewerkschaften in der gegenwärtigen Wahlbewegung zur Vorbereitung ihres 15. Kongresses unter Führung der Partei Lenins Vorbildlich ihre Aufgaben als Schulen des Kommunismus.

1) W. I. Lenin: Über die Gewerkschaften, in: Werke, Bd. 32, Berlin 1961, S. 3

2) W. I. Lenin: Über die Gewerkschaften, in: Werke, Bd. 32, Berlin 1961, S. 88

3) Über die weitere Verbesserung der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs, Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU; in: Die Arbeit, 10/71, S. 60

4) Entschließung des XXIV. Parteitages der * KPdSU zum Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU; in: Der XXIV. Parteitag der KPdSU, Dokumente, APN Verlag Moskau/Dietz Verlag Berlin, Moskau 1971, S. 16

5) Beschluß des XII. Plenums des Zentralrates der sowjetischen Gewerkschaften (WZSPS) über die Aufgaben in Verbindung mit dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs“; in: Trud vom 15. 9. 1971, S. 3

6) Vgl. dazu I. Ja. Mjasnikow: „Effektive Methoden zur Steigerung der Arbeitsproduktivität“ (Die Erfahrungen des Chemiekombinats Stschokino); in: Presse der Sowjetunion, Nr. 124 (Ausgabe A) vom 22. 10. 1971 (Beilage); Nr. 130 (Ausgabe A) vom 5. 11. 1971 (Beilage); Nr. 133 (Ausgabe A) vom 12. 11. 1971 (Beilage).